



Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 34.

Hirschberg, Donnerstag den 23. August 1821.


## Ueber die, zur Herstellung der Erzbisthümer und Bisthümer des Preußischen Staates, mit dem Päpstl. Hofe, getroffene Uebereinkunft.

Dieselben Ereignisse, die zu Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts die Auflösung der Geistlichen Wahlstaaten von Deutschland herbeiführen, haben auf die katholische Kirche des Reiches zerstörend gewirkt. Die Fortdauer des bischöflichen Amtes, einen wesentlichen Theiles ihrer Verfassung, schien bedroht, indem die Güter der Bischöfe und Domkapitel zum Staatsvermögen eingezogen worden. Eine neue Ausstattung der bischöflichen Sitze war unvermeidlich, wenn überhaupt die Ausübung des katholischen Gottesdienstes ohne kränkende Schmälerung fortbestehen sollte; neue Begrenzung der erzbischöflichen Sprengel, nach Maaßgabe der veränderten Gestalt der Staatsgebiete schien ebenfalls dringendes Bedürfniß; und Eins sowohl als das Andere ward grundgesetzliche Bedingung, mit welcher der Erwerb der sogenannten Entschädigungsländer an die neuen Beherrscher überging. Das Unglück der nachfolgenden Jahre ist in frischer Erinnerung. Als Preußen im Jahr 1814, aus dem Kampfe für seine Erhaltung stark und siegreich hervorging, gewann es nicht allein seine deutschen Staaten, die es vorher besessen, zurück, sondern erwarb auch, als Entschädigung für den Verlust in Osten, ansehnliche Länder am Rheine, deren Bewohner in der Mehrzahl sich zum katholischen Glauben bekennen. Die Angelegenheiten der Kirche, überaus wichtig an sich, weil von ihnen die Beruhigung der Gewissen, die Verbesserung der Sitten, und die Einbürgerung der Gesinnungen größtentheils abhängt, zogen gleich nach hergestelltem Frieden die Achtsamkeit der Regierung auf sich. Das Bedürfniß einer neuen, das Ganze des Staates umfassenden Diecösan-Umschreibung und einer angemessenen Ausstattung der Bisthümer und Domkapitel, wurde nicht übersehen; allein die voraufgegangene Zerstörung und Erschütterung, hatte in allen Zweigen der Gesellschaft zu tiefe Spuren zurückgelassen, die Anforderungen des Augenblicks waren zu dringend, zu viel- und mannichfach, als daß die Regierung mit derjenigen Muße und Freiheit, welche die Wichtigkeit des Geschäftes foderte, die bleibende Anordnung der kirchlichen Angelegenheiten so bald hätte herbeiführen können. Inzwischen wurde schon, von der Zeit des Wiener Kongresses ab, durch die Ministerien, in deren Bereich dieses Geschäft fiel, alles mit Fleiß und Umsicht vorbereitet und in Berathung gezogen, was auf das Gelingen desselben irgend von Einfluß seyn konnte. Nach der Beschaffenheit der katholischen Kirchen-Verfassung, wie sie unserer Zeit überliefert ist, auch nach dem einstimmigen Wunsche der katholischen Bewohner des Staates, war ein Uebereinkommen mit dem Päbstlichen Stuhle unvermeidlich, und wie hiedurch die Schwierigkeit des Geschäftes wuchs, so erheischte das Ergebniß gleichzeitiger Verhandlungen des Auslandes doppelte Vorsicht.

In der Person des Geheimen Staatsrathes Niebuhr, wurde ein Gesandter nach Rom abgeordnet, dessen ausgezeichnete Eigenschaften ganz geeignet waren, ihm im Auslande jene Achtung und jenes Vertrauen zu erwerben, dessen er im Vaterlande in so hohem Maaße und mit Recht genießt. Durch ihn ist ein Vertrag eingeleitet worden, dem Seine Durchlaucht der Herr Staatskanzler Fürst von Hardenberg in persönlicher Anwesenheit zu Rom, die letzte Hand angelegt, und den des Königs Majestät nach seinem ganzen Inhalte zu genehmigen geruhet haben. Zufolge dieser Uebereinkunft erhält die katholische Kirche des Preußischen Staats zwei Erzbisthümer und sechs Bisthümer, nämlich: das Erzbisthum Köln, mit den Bisthümern Münster, Trier und Paderborn in den westlichen, und das Erzbisthum Gnesen und Posen mit den Bisthümern Breslau, Ermeland und Kulm in den östlichen Provinzen. Die Bisthümer Breslau und Ermeland genossen bisher die Freiheit von erzbischöflicher Obhut; dieser Vorzug ist ihnen erhalten.

Kulm bleibt in bisher bestandener Metropolitan-Verbindung mit Gnesen; Trier, Münster und Paderborn bilden den erzbischöflichen Sprengel von Köln. Dieses Erzbisthum, uralten Namens, ist nicht von neuem gebildet, denn es hatte diesseit des Rheines zu bestehen nicht aufgehört; es ist seinen ursprünglichen überrheinischen Angehörigen zurückgegeben, und seiner ehrwürdigen Kathedrale zu Köln, diesem Denkmale teutscher Größe in Kunst und Frömmigkeit, dieser Ruhestätte heiliger Trophäen.*) Folge dieser Maaßregel war die Auflösung des Bisthumes Aachen, einer Schöpfung des Französischen Concordats von 1801, aus Trümmern der Erzstifter Köln und Trier errichtet. In ehrender Erinnerung an die Grabstätte Karls des Großen, und an den Krönungsstuhl so vieler Kaiser und Könige von Deutschland, wird ein Collegiatstift am Dome zu Aachen bestehen. Das kleine, aus einer Reichsabtey gebildete Hochstift Corvey erlischt, aber erst mit dem Tode seines jetzigen Fürstbischofs.

Münster, Paderborn, Trier, Stühle von mehr als tausendjähriger Dauer, sind der Ergebenheit ihrer Eingewidmeten und der Geschichte künftiger Zeiten erhalten. Gleiche Rücksichten der Achtung für das Bestehende, und der Ehrfurcht für geschichtlich-große Erinnerung, erhielten der Stadt Gnesen ihr Heiligthum, und dem berühmten Erzbisthum dieses Namens Daseyn und Würde, in der Vereinigung mit Posen, nachdem der bey weitem größere Theil des erzbischöflichen Sprengels im Königreiche Polen abgetrennt worden war. Die unter einem Oberhirten vereinigten Sprengel behalten jeder sein Domstift; so wird das Grab des heiligen Adalbert zu Gnesen, dieses Apostels von Preußen, gebührender Ehre nicht ermangeln. Der bischöfliche Sitz von Kulm wird nach der Abtei Pelplin, in die Mitte der Westpreußischen Provinz, verlegt, wo die schönste Kirche des Landes, ein Gebäude, an Umfang und Adel der Formen mit den ersten Kathedralen wetteifernd, ihn aufnimmt.

Alt gewohnte Verhältnisse haben die Grafschaft Glatz und einen kleinen Theil von Oberschlesien unter Oesterreichische Prälaten gestellt, unter die Erzbischöfe von Prag und Olmütz; so wie umgekehrt der Bischof von Breslau seinen Hirtenstab über Oesterreichisch Schlesien ausstreckt.

Bei den freundschaftlichen Verhältnissen beider Höfe und Völker war keine Anforderung da, diese Verbindung zu lösen; alle übrige Theile der Monarchie sind der Verbindung mit fremden Erzbischöfen und Bischöfen enthoben.

(Der Beschluß folgt.)

---

*) Kaiser Friedrich Rothbart übergab, nach der Eroberung von Mailand, die dort aufbewahrten Gebeine der heiligen drei Könige, dem Erzbischofe von Köln zur Aufbewahrung in seiner Domkirche.

---

## Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

### England.

Kaum sind 14 Tage nach dem Jubel der Krönung verflossen, so erfolgt unerwartet eine Scene von tragischer Art. Am Montage, den 30. July, besuchte die Königin das Schauspielhaus von Drurylane, wo das Trauerspiel Richard III. aufgeführt wurde. Während des Schauspiels wurde der Königin sehr unwohl zu Muthe. Sie blieb indeß, um kein Aufsehen zu erregen, bis das Stück zu Ende war. Seitdem verfiel die Königin in eine Krankheit, die bald sehr gefährlich wurde. Sie litt an einer Verstopfung in den Eingeweiden, die sich entzündet hatten. Die Krankheit hielt 8 Tage an, und am 7. August Abends 10 Uhr schlossen sich Ihre Augen für immer, im 54sten Jahre ihres Alters. Die Königin hieß Caroline, war eine Tochter des Herzogs Carl Wilh. Ferdinand von Braunschweig Wolfenbüttel, und am 8 April 1795 mit dem Prinzen von Wallis, jetzigen König von Großbrittannien, vermählt.

Se. Maj. der König waren am 31. July nach Irland abgereiset, und am 1. August in dem Hafen von Cowes angelangt. Am 2. Früh um halb 3 Uhr setzten Ihre Majestät die Reise nach Irland fort.

Die Lords Liverpool und Sidmuth sind dem Könige nach Irland gefolgt; der Marquis von Londonderry ist aber noch zurückgeblieben, und zwar, wie es heißt, in Folge wichtiger Depeschen, welche er vom Continente erhalten haben soll.

Den letzten Nachrichten aus Irland zufolge, war der König bereits in dem Canale angekommen. Man erwartete Se. Majestät d. 7. oder 8. in Dublin. Es werden große Anstalten zum Empfange des Königs an allen Orten getroffen; unter andern ist vorgeschlagen worden, den Wagen, worin sich der König nach seiner Landung in Dunleary befindet, mit seidenen

Stricken nach dem Schlosse zu ziehen; diese Idee war aber aufgegeben, weil die Entfernung zu weit ist. — Alle die angesehensten Einwohner der Stadt Dublin wollen von dem Landungsorte bis zu dem Schlosse in Dublin zwey Linien formiren, durch welche der König mit seinem Gefolge passiren soll. Der Hafen ist fünf Meilen von Dublin entfernt.

Der Herzog von Wellington ist dieser Tage auf dem Continente angekommen. Er hat schon die neuen Festungswerke von Mons in Augenschein genommen und seine Zufriedenheit über dieselben bezeigt.

Der Courier zeigt jetzt officiell an, daß 13000 Mann Linientruppen abgeschafft werden sollen. Das 18te und 19te leichte Dragoner-Regiment geht ganz ein. Das Salair der Beamten in den verschiedenen Departements wird bedeutend heruntergesetzt werden.

Zufolge eines Briefes aus St. Domingo vom 4. Juli ist die Ruhe auf der ganzen Insel wieder hergestellt. Zu Cap Hayti gieng neulich ein Soldat mit geladenem Gewehr nach dem Orte, wo Boyer stand, und fragte nach dem Präsidenten; Boyer, welcher sein Vorhaben vermuthete, trat auf einmal auf den Soldaten zu und sagte: „Hier ist der Präsident." — Der Soldat erstarrte fast vor Schrecken und wurde sogleich gefangen genommen, worauf er bekannte, daß er gedungen sey, um den Präsidenten zu erschießen. Zufolge der Hofzeitung, hatte der Lieutenant seiner Compagnie ihm selbst die Kugel zu diesem Endzwecke gegeben.

Die Falklands-Inseln sind von dem Capitain O'Jewett im Namen der Südamerikanischen insurgirten Staaten in Besitz genommen worden. Der Krieg ist in diesen Staaten wieder in vollem Gange.

Das Transportschiff Cameel ist in Portsmouth von St. Helena angekommen. Am Bord desselben befanden sich der Graf und die Gräfin Bertrand nebst vier Kindern, Graf Montholon, Professor Antomarchi, Signor Vignoli, ein Geistlicher, der gewesene Kammerdiener Napoleons, Marchand, Novarey mit seiner Frau, St. Denis und Frau, Archambault, Pierron, Courceau, Etienne Bronge, Chandelier, und zwei chinesische Köche. Dieß ist die ganze hinterlassene Dienerschaft des verstorbenen Exkaisers, welche sich von hier nach ihren verschiedenen Geburtsörtern in Frankreich und Italien begeben werden; wie es heißt, will Graf Bertrand seinen künftigen Aufenthaltsort in England nehmen.

In den Sarg von Napoleon sind vor seinem Begräbniß auf St. Helena, außer einem silbernen Teller einem silbernen Löffel, einem dergleichen Messer und Gabel, auch Exemplare aller während seiner Regierung geprägten Münzen gelegt worden.

Es ist den auswärtigen Gesandten zu London officiell angezeigt worden, daß, da der Tod Napoleons die bisherige Restriction der Communikation fremder Schiffe mit der Insel St. Helena unnöthig mache, so stehe es selbigen nunmehr frei, mit dieser Insel in derselben Art und unter denselben Regulativen wie vor der Detention Napoleons Gemeinschaft zu haben.

## Türkisches Reich.

Nachrichten vom 2. July aus Constantinopel besagen die fortdauernden Metzeleyen. Die Türken hatten nun angefangen ans Kreuz zu schlagen und die Familien dieser Unglücklichen in ihrer Gegenwart zu verbrennen. Am 2. July erlitten 16 reiche Griechen den Kreuzestod; ihre Weiber und Kinder wurden vor ihren Augen langsam verbrannt.

Mehrere Hydriotische Fahrzeuge bringen von Spanien Kugeln und Pulver nach Morea. Die Sulioten haben sich der wichtigen Position der Fünf Brunnen bemächtigt und schneiden so den Verkehr zwischen dem Ottomannischen Heer vor Janina und den Festen Arta und Prevesa ab.

Auch in Syrien begann der Vertilgungskrieg. Die Türken haben das heil. Grab zu Jerusalem entheiligt und dieses zugleich mit der Kirche zerstört. Auch alle andern christlichen Kirchen wurden in Asche gelegt. Die Christen aller Bekenntnisse in und um Jerusalem fielen unter den Händen der Türken. Was sich rettete, entfloh zu den Drusen (Abkömmlinge der Kreuzfahrer, die in Gebirgen von Palästina und Südsyrien leben.) Diese nahmen sie gastfreundlich auf und empörten sich gegen den Sultan. Man hofft, daß die Vereinigung dieser Tapfern mit den Griechen, Armeniern und Syriern einen Theil der christlichen Bevölkerung von Asien von der Vertilgung werde retten können, wozu sie von den Türken verdammt ist. Die Drusen vom Berge Libanon sollen bereits ein Corps des Pascha von Damascus geschlagen haben und Willens seyn, sich dieser reichen Stadt zu bemächtigen. Dieser Seiten-Angriff möchte den Europäischen Griechen zu rechter Zeit kommen. Der Pascha von Egypten hat den Christen seinen mächtigen Schutz versprochen, und verweigert jede Verbindung mit den Osmanen. Man glaubt selbst, er habe mit den Griechen des Archipels einen Vertrag abgeschlossen und unterhalte mit ihnen eine sehr innige Verbindung, sowohl des Handels wegen, als um sie in ihrem Kriege gegen die Türken zu unterstützen.

Die bewaffneten Griechen tragen jetzt lange Bärte, eben so wie ihre Geistlichen. Da erstere in manchen Gegenden von den Türken ermordet werden, so schicken sie deren Köpfe nach Constantinopel, um Glauben zu machen, wie viele Siege sie über die Griechen erfochten haben.

Alexander Ypsilanti, der das kriegerische Zwischenspiel in der Moldau und Wallachey seinem Bruder Nicolaus und Jordaki überlassen, ist über Pesth auf der Reise nach Morea begriffen, um dort an der Spitze

✱

der Hellenen als Oberbefehlshaber aufzutreten. Der Aufstand in Macedonien macht reißende Fortschritte. Auch in Thracien ist das Ungewitter ausgebrochen.

Fürst Nikolaus Ypsilanti war der Chef der heiligen Schaar gewesen. Ein verrätherischer Anführer, Namens Dukas, hatte Verwirrung unter die heilige Schaar gebracht, indem er ihr zurief: Rette sich wer da kann! Flieht! flieht! der Feind hat uns zu Tausenden überfallen! Auch verschiedene andere Anführer handelten feige und treulos. Die jungen Griechen fochten wie Löwen und hieben viele Türken zusammen. Abramiotio, ein junger Gelehrter aus Odessa, welcher nach vielen Jahrhunderten den Philoctet von Sophocles daselbst zuerst wieder auf die Bühne gebracht hat, fiel erst, nachdem er 12 Türken niedergesäbelt hatte. In der heiligen Schaar hatten sich auch mehrere Ausländer befunden, die ihr Leben theuer verkauften, unter andern der Franzose Bordier.

Bey dem Erdbeben und dem fürchterlichen Orcan, die neulich zu Bucharest herrschten, sind ungefähr 1400 Wohnungen eingestürzt. Eine große Anzahl von Einwohnern ward unter den Trümmern begraben. Ein Hagel in der Größe von Nüssen fiel und hat fast die ganze Erndte vernichtet. Die Türken, die von abergläubischem Schrecken ergriffen wurden, riefen aus: „Der treulose Ypsilanti, den wir auf der Erde suchen, ist zum Himmel gegangen, um uns von da aus zu bekämpfen.“

Die einst so schönen Ebenen der Wallachey von Bucharest bis zur Oestreichischen Grenze bieten jetzt nur den Anblick der Verwüstung dar. Die Cadavres, die sie bedecken, verpesten die Luft. Man hört nur das Trauergeheul, womit herumirrende Hunde, die ihre Herren verloren haben, die Wälder und die Ebenen erfüllen. Man trifft weder auf Landbewohner, noch auf Dörfer. Die Barbaren haben sogar die Fruchtbäume in ihrer Wuth zerstört. Ueber 20000 Menschen, worunter die meisten Weiber und Kinder, sind in die Sclaverey jenseits der Donau abgeführt worden. Bejahrte Manns- und Frauenspersonen werden ohne Mitleid massacrirt, und man läßt das Leben bloß jungen hübschen Frauenzimmern, die für den Harem bestimmt sind, und den Kindern, um sie in der mohamedanischen Religion zu erziehen. Klöster und Kirchen sind allenthalben demolirt. In einem Nonnenkloster ließ man alle bejahrte Nonnen über die Klinge springen und führte die jungen in die Sclaverey ab.

Die Einwohner der Insel Chio hatten von der Pforte eine Garnison von 300 Mann verlangt, um eine allenfallsige Landung der Griechen zu verhindern. Der Sultan bewilligte auch sogleich ihr Gesuch, und sie bekamen einen Pascha sammt 3000 M. zu ihrem Schutze; allein kaum waren diese auf der Insel angekommen, als sie sogleich 80 der ansehnlichsten Einwohner als Geißeln in sichern Verwahrsam brachten. Die Chioten ersuchten nun den Griechischen Admiral, einen jungen Mann von 25 Jahren, ihnen zu Hülfe zu kommen; allein der Admiral schlug ihnen in bestimmten Ausdrücken jede Unterstützung ab, und weigerte sich nicht minder, die ihm von ihnen zum Geschenke angebotenen 70000 Piaster anzunehmen. Man kämpfe, sagte er zu ihnen, um Ehre und nicht um Geld. Sie hätten Türken verlangt, und diese sollten sie nun auch behalten; er werde die Insel als feindlich behandeln. In der That erklärte er auch selbige sogleich in Blokadezustand, worauf dort das Getraide sogleich auf 16 Piaster das Chilo stieg, während es in den übrigen Inseln der Levante 3 und einen halben Piaster kostet. Unter die von der Griechischen Flotte gemachten zahlreichen Beuten zählt man auch 80000 Scheffel Getraide, welche sämmtlich nach Constantinopel bestimmt waren.

Der Aufstand hat nunmehr selbst in Romanien, in welcher Provinz Constantinopel liegt, begonnen. Nach einem Gerüchte hat sich die in dieser Provinz gelegene Seestadt Aenos empört, bey welcher Gelegenheit die wenigen Türken, welche die Empörung unterdrücken wollten, umgekommen seyn sollen.

Auf mehrern Inseln des Archipelagus führen die Griechen jetzt Citadellen und Batterien auf.

Am 5. July erschien zu Constantinopel ein Großherrl. Firman, welcher allen in den Straßen herumschwärmenden Türken befahl, die Waffen niederzulegen, und zugleich die Janitscharen aufforderte, sich in ihre Casernen zurück zu begeben. Die Ruhe war seit dem 6. July einigermaßen hergestellt, die Gewölbe der Kaufleute zum Theil geöffnet, und die unglücklichen Griechen, welche bis jetzt dem Tode entronnen waren, schienen neuen Athem zu schöpfen.

Pleassa, Pascha von Berat, hat bey Arta gegen die Brüder Hysco und die mit ihnen vereinigten Sulioten ein mörderisches Treffen verloren. Der Pascha selbst wurde von den Sulioten gefangen genommen. Der Rest der in Epirus stationirten Türkischen Armee beläuft sich nur auf 7000 Mann. Diese zieht sich immer mehr zurück nach den Hohlwegen des Pindus. Die Griechischen Anführer wünschen auch nur dieses, da alsdann die Vernichtung des ganzen Türkischen Corps ausgemacht ist, weil diese Hohlwege im Hinterhalt von befreundeten Griechen besetzt sind.

Auch der tapfere Ulysses hat den Pascha von Delvino zum zweyten male geschlagen. Dieser Pascha hatte neue Verstärkungen an sich gezogen und fiel mit überlegener Macht bey Sperchius auf das Corps des Ulysses. Der Kampf war blutig und von beyden Seiten hartnäckig. Endlich siegten doch die Griechen, nachdem ihnen mehrere Schaaren ihrer kampflustigen Brüder zu Hülfe gekommen waren. Das Schlachtfeld war mit Leichen bedeckt, unter welchen sich auch der Pascha befand. Nach diesem Siege zog Ulysses meh-

rere Streifkorps an sich und ging gen Larissa. Als die Griechen in diesen Ebenen anlangten, fanden sie daselbst eine große Anzahl Christlicher Leichname, und auch die Oberfläche des nahe vorbei fließenden Flußes war mit Leichen bedeckt. Es waren die unschuldigen Opfer der Wuth der Janitscharen, welche alle Christen zu Larissa und in der Umgegend ermordet hatten. Dieser Abscheu und Entsetzen erregende Anblick flammte den Muth der Griechen an, und gräßliche Rache fordernd, stürzten sie auf die Janitscharen-Truppe. Einem solchen wüthenden Angriffe konnten die Janitscharen nicht widerstehen. Sie flohen; allein die Flucht ward ihr Tod. Was nicht unter dem Stahle der würgenden Griechen umkam, ertrank in dem Flusse, und nach wenigen Stunden war die Sieges-Arbeit gethan.

Diejenigen Griechen, welche fremde Dienste verlassen haben, um ihrem bedrängten Vaterlande zu Hülfe zu kommen und die sich zu Triest eingeschifft hatten, sind in Morea glücklich angekommen. Die beiden Schiffe, auf welchen sie sich befanden, sind am 10. Juni in den Hafen von Novarino eingelaufen. An der Spitze dieser Vaterlands-Vertheidiger stehen die Prinzen Demetrios Ypsilanti und Cantacuzeno der Jüngere. Mit dem größten Jubel wurden sie von den Ufer-Bewohnern empfangen.

Ueber die Einnahme von Thessalonich erfährt man jetzt Folgendes:

Nachdem man diese Stadt zu Lande und zu Wasser mehrere Tage bombardirt hatte, wurden dem darin kommandirenden Mußelim gemäßigte Bedingungen zur Capitulation vorgeschlagen. Dieser verlangte hierauf eine Frist von 8 Tagen, um sich mit seinen Truppen wegbegeben zu können; allein wie ihm dieses nicht gleich zugestanden wird, läßt er die reichsten Griechischen Kaufleute erdrosseln. Dann wurden den Todten die Köpfen abgeschnitten und Letztere den Belagerern zur Antwort auf die Bedingungen der Capitulation gezeigt und ihnen vor die Füße geworfen. Wüthend über eine solche Barbarei beginnen die Hellenen nun ohne Zögerung das Bombardement wieder. Von allen Seiten fallen die Kugeln wie Schlossen nieder; die Atmospäre wird durch das Krachen der Kanonen in einer steten Erschütterung erhalten und der Boden bebt unter den Füßen. Endlich nach drei Tagen, während welcher Brand und Verwüstung die unglückliche Stadt zerstöhrten, ergab diese sich den Griechen. Einen unsäglichen Schaden hat die Stadt hiedurch erlitten.

Nachrichten aus Smyrna melden, daß die Türken die Quartiere der Juden, Armenier, Griechen und Franken in Brand gesteckt haben. Die Feuersbrunst wurde bald allgemein und auch das Türkenquartier, welches sich zwischen den obengenannten befindet, ward ein Raub der Flammen.

(Vossische Berl. u. Neue Bresl. Zeit.)

## Geboren.

(Hirschberg.) Den 17. Frau Schmidt Burghardt, eine Tochter, todtgeboren.

(Sorau.) D. 11. Fr. Apotheker Brun, geb. Steige, einen Sohn.

(Landeshut.) D. 8. Fr. Klemptner Hecker, eine T., Eva Amalie Adelheid. — D. 16. Fr. Rothgerber Hentschel, einen Sohn.

(Löwenberg.) D. 9. Fr. Kreisschreiber John, eine Tochter, Ida Leopoldine Auguste. — D. 7. Fr. Schleifer Jäkel, einen Sohn.

## Getraut.

(Hirschberg.) D. 12. Herr Carl Kern, Gensd'armen-Unteroffizier bei der 9. Landw. Brig., mit Johanne Maria Bäsler aus Barchau. (Getraut zu Kriegsheide.)

(Löwenberg.) D. 15. Herr Weinschenk Weiß mit Jgfr. Berner.

## Gestorben.

(Hirschberg.) Den 8. Bertha Henriette, Tochter des Herrn Johann Ernst Bernhard Linckh, Lieutenant im 7. Schles. Landwehr-Cavall. Regim., 9 Jahr. — D. 16. Weil. Hrn. Andreas Feilers, gew. Kupferhammer-Mstrs. hinterl. Wittwe, Christiane Dorothea Braun, 67 Jahr 7 M. 5 T. — D. 14. Weil. Joh. Christoph Ansorges, gew. Bürgers und Mühlhelfers Wittwe, Renate, geborne Hoffmann, 76 Jahr.

(Warmbrunn.) Den 12. Carl Friedrich Hermann, Sohn des Hrn. Kfm. Böhm, 1 J. 12 T.

(Petersdorf.) D. 10. Die Ehegattin des Bleichmeisters Hans Christoph Liebich, 69 J. 2 M. 3 T., an Brustwassersucht.

(Löwenberg.) D. 10. Henriette, Tochter des Müller Tschorn, 11 M. 14 T. — D. 10. Heinrich, Sohn des Tuchmachermstr. Kindler, 5 W.

(Landeshut.) Den 28. July. Ferdinand Oswald, jüngster Sohn des Riemermstr. Göbel, 3 W. — D. 13. Die Posamentier-Wittfrau Eleonore Dorothea Lachmann, geb. Klose, 75 J. — D. 13. Zu N. Blasdorf, Ed. Julius, einziger Sohn des Hrn. Amtmann Weiß, 8 W. D. 10. Zu Vogelsdorf. Fr. Maria Rosine, Ehefrau des Schuhmachermstr. Uhlich, 28 J., als Wöchnerin.

---

## Unglücksfall.

Den 11ten August, Nachmittags gegen 6 Uhr, fiel der häusliche Einwohner und Weber Christian Benjamin Wehner, zu Petersdorf, von einem Kirschbaume, und war am Gehirn so beschädigt, daß er den folgenden Morgen gegen 4 Uhr, ohne vorher zum Bewußtseyn zu kommen, starb. Er hinterläßt eine Frau und 2 Kinder. Sein Alter beträgt 44 J. 5 M. 26 T.

(Bekanntmachung.) Da sich in dem letzten anderweit angesetzten Präclusions-Termine zum öffentlichen Verkauf der Nr. 20 in Mittel-Kauffung belegenen, auf 1283 Thlr. 10 Sgr. gewürdigten Mahl- und Brettschneide-Mühle am 23. Januar d. J. kein Kauflustiger gemeldet, und das hierauf nachher erfolgte Gebot von 100 Thlr. von den Hypotheken-Gläubigern nicht annehmbar gefunden und auf einen neuen Subhastations-Termin angetragen worden ist, so wird ein neuer präclusivischer Bietungs-Termin

auf den 30. October 1821

in Mittel-Kauffung angesetzt, zu welchem die Kaufgeneigten zur Abgabe ihrer Gebote, die eingetragenen Gläubiger aber mit der Verwarnung nach §. 401 des Anhangs zur Gerichtsordnung: daß im Falle des Ausbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden soll — vorgeladen werden. Hirschberg, am 16. August 1821.

Das Gerichtsamt von Mittel-Kauffung.

---

(Verpachtung.) Ich kann so eben die Verpachtung eines Dominii, welches in jedem Felde 100 Schfl. alt Bresl. Maaß aussäet, 15 Stück melke Kühe hält und 300 Schaafe auswintern kann, nachweisen: Es liegt im Liegnitzer Kreise. Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

---

(Hausverkauf.) Da ich Veränderungswegen gesonnen bin, das von mir um 400 Thlr. Courant erkaufte Haus Nr. 96 zu Michelsdorf zu verkaufen, so biete ich dasselbe um 320 Thlr. aus; darauf können gegen hypothekarische Sicherheit 150 Thlr. stehen bleiben. Das Haus ist massiv und völlig im guten Baustande erhalten, auch ist die Backgerechtigkeit dabey. Kauflustige lade ich ergebenst ein, sich in der Rabischen Mühle zu melden. Michelsdorf bey Schmiedeberg. Ignatz Patzack.

---

(Hausverkauf.) Das Schenkhaus sub Nr. 106 vor dem Niederthore zu Schönau, nebst Garten, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist daselbst zu erfahren.

---

(Zu verkaufen.) Eine Dorfkrämerey ist zu verkaufen; wo? sagt die Expedition des Boten.

---

(Zu verkaufen) In dem Lipfertschen Garten ist die Orangerie, nebst einigen großen Feigenbäumen und verschiedenen Topfpflanzen, zu verkaufen. Die Besitzerin ist nicht abgeneigt, auch im Einzelnen davon abzulassen; doch ist derselben ein Verkauf im Ganzen angenehmer.

---

(Zu verkaufen.) Zwey Tischplatten von Italienischem Schnecken-Marmor, und 2 kleinere, sind zu verkaufen; bey wem? sagt die Expedition des Gebirgsboten.

---

(Zu verkaufen.) 40 Stück Brack-Schöpse und 60 Stück Brack-Schaafe sind auf den Dominiis Schwarzbach und Harthau zu verkaufen.

---

(Zu verkaufen.) Beim Dom. Schwarzbach sind in den Hältern tagtäglich Karpfen zu verkaufen.

---

(Zu verkaufen.) Eine von weichem Holz ausgearbeitete zwanzig Ellen lange Mühlwelle ist zu verkaufen bey dem Müllermeister Wolfcht zu Schmiedeberg.

---

(Anzeige.) Sonntag den 26sten August, als an dem Gedächtnißtage der Schlacht an der Katzbach, wird bey günstigem Wetter von mehreren Freunden der Kunst und der Natur, Schmiedebergs, Abends zwischen 9 und 10 Uhr, auf der Schneekoppe, ein sogenanntes indianisches Weißfeuer abgebrannt werden. Bey nicht entsprechender Witterung den Tag darauf.

---

(Anzeige.) Bey seinem Etablissement empfiehlt sich einem werthgeschätzten Publiko mit Specerey u. Canditor Waaren zu gütiger Abnahme. Schmiedeberg den 16. Aug. 1821. Der Zuckerbäcker J. H. Tiepoldt.

---

(Lotterie.) In 35ster kl. Lotterie fielen nebst mehreren Gewinnen, 2 Gew. à 100 Thlr. auf Nr. 35720 und Nr. 35792. Loose liegen stets bey mir bereit; Briefe und Gelder werden franco erbeten.
C. H. Martens, Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg, Kornlaube Nr. 53.

---

(Miethsgesuch.) Ein Logis von 8 Stuben, nebst Kammern und Pferdestall, wird zur Miethe gesucht. Man melde sich in der Expedition des Boten.

---

(Theater.) Heute, Donnerstags den 23. August: Die zwei Schwestern von Prag, komische Oper in 2 Aufzügen, Musik vom Kapellmstr. Müller. Freytag und Sonnabend: kein Schauspiel. Sonntag den 26.: Das Turnier zu Kronstein, oder die Wahrzeichen, romantisches Ritter-Lustspiel in 5 Aufzügen, vom Verfasser des Käthchen von Heilbronn. Faller.

# Verzeichniß

der gut eingeschossenen Jagd- und Scheiben-Gewehre, Jagd-Utensilien, Büchsenmacher-Handwerkszeug u. s. f., welche den 13. September, Früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in der Auction in dem Hause Nr. 213 A. auf der lichten Burggasse in Hirschberg vorkommen, aber nur gegen baare Zahlung verabfolgt werden können.

1. Eine große starke auf 250 Schritt eingeschossene Scheibenbüchse mit Diopter und Kugelform in einem ledernen Beutel.
2. eine etwas kleinere dergleichen mit 2 Visiren, auf 180 und 250 Schritt eingeschossen, mit Diopter, Kugelform und ledernen Beutel, von Futter in Dresden.
3. eine dergleichen mit 2 Visiren, auf 180 und 250 Schritt eingeschossen, mit dem nämlichen Zubehör, von Wigstadel.
4. eine dergleichen mit 2 Visiren, auf 180 und 280 Schritt eingeschossen, mit dem nämlichen Zubehör, von Ertel in Dresden.
5. eine dergleichen mit 2 Visiren, auf 180 und 280 Schritt eingeschossen, mit dem nämlichen Zubehör.
6. eine dergleichen, auf 150 Schritt eingeschossen, mit nämlichen Zubehör, von Limmer.
7. eine starke Vogel- und Scheibenbüchse, mit nämlichen Zubehör, von Ertel in Dresden.
8. eine sehr schöne ganz accurat eingeschossene Pirschbüchse, mit Kugelform und Beutel.
9. ein Doppelgewehr, rechts ein Büchsen-, links ein Flintenlauft, ganz accurat eingeschossen, der Büchsenlauft mit Rückstecher, nebst Kugelform u. Beutel.
10. eine Stockflinte zum Anschrauben, auf Reisen als Pistol und Jagdgewehr zu gebrauchen.
11. eine große starke Auerhahn- und Teichflinte mit 2 Röhren, die in denselben Schaft passen.
12. eine Jagdflinte.
13. eine kleinere dergleichen.
14. eine Doppelflinte von Mortimer, Engl. Fabricat.
15. eine ganz neue Schneehaube zum Hühnerfang.
16. siebenzehn Stück wenig gebrauchte Stecknetze zum Hühnerfang.
17. 2 Vogelwände, ganz neu, mit darzu gehörigen neuen Leinen, zu einem Strauchheerd auf Groß- und Klein-Vogel.
18. ein Paar mit Leder umwundene Flügelhörner.
20. ein Hifthorn.
21. ein Tellereisen.
22. ein Meisen-Kloben.
23. ein Pirsch-Stock.
24. eine Parthie Lauf-Dohnen.
25. ein Hirschfänger mit Kuppel und Carabinerhaken.
26. 1 Perspectiv zum Aufsetzen beym Scheibenschießen.
27. ein Schießkästchen mit Schloß und Schlüssel.
28. ein vollständiges Strickzeug zu Netzen.
29. verschiedene Wildruffe.
30. verschiedene Pulverhörner.
31. verschiedene Ladungen.
32. verschiedene deutsche Büchsenspanner.
33. verschiedene rindslederne und andere Flinten- u. Büchsen-Futterale.
34. verschiedene lederne Jagdbeutel.
35. eine Jagdtasche.
36. eine Dressir-Leine mit Korallen und Dressir-Peitsche.
37. verschiedenes Büchsenmacher-Handwerkszeug an Feilen, Feil-Kloben, Schneidezeugen, Bohrern, Kolben, Kolbenstangen, Drehstuhl, Rändrir-Rädern u. s. f.
38. eine Büchsenmacher-Werkstatt, mit daran befestigtem Schraubenstock und Sperrhaken.

## An Büchern.

Schmid, spanisch-deutsch und deutsch-spanisch Wörterbuch, 2 Bände. Leipzig 1795.
Wageners spanisch-deutsch und deutsch-spanisches Wörterbuch, 3 Bände. Leipzig 1798.
Wagener, portugiesisch-deutsch und deutsch-portugiesisch Wörterbuch, 3 Bände. Leipzig 1812.
Dictionnaire français et portugais. Barcelone 1720.
Schraders vollständiges deutsch-französisch und französisch-deutsches Wörterbuch, 3 Bde. Halle 1781.
Castelli, deutsch-italienisch und italienisch-deutsches Wörterbuch. Leipzig 1749.
Faust, deutsch-italienisch und italienisch-deutsches Wörterbuch. Stuttgart 1793.
Mehrere sowohl ältere als neuere französische, italienische, spanische und portugiesische Sprachlehren.
Handbuch für Jäger, Jagdberechtigte und Jagdliebhaber, von George Franz Dietrich aus dem Winkel. 3 Bände. Leipzig 1805. Ein klassisches Werk.
Unentbehrliche Hauptwissenschaften eines wohlerfahrnen Jägers, mit Zeichnungen u. Abbildungen der Fährden u. s. f. Manuscript.
Forst-Calender von Grote. Leipzig 1793.
Forst- u. Jagd-Calender von Hohenadel. Ulm 1808.
Jester, F. E., Kgl. Preuß. Ober-Forstrath, über die kleine Jagd, für angehende Jagdliebhaber, 4 Bände. Königsberg 1797.
Mehrere wissenschaftliche und andere Bücher.

---

(Gesuch.) Ein junger Mensch von guter Erziehung kann als Handlungs-Lehrling in einer bedeutenden Handelsstadt sein Unterkommen finden; das Nähere sagt die Expedition des Boten.

(Gesuch.) Ein unverheiratheter Mann, der die besten Zeugnisse seines vorigen Dienstes aufweisen kann, und etwas von der Gärtnerey versteht, kann als Bedienter ein baldiges Unterkommen finden. Und Selbiger hat sich in der Expedition des Boten zu melden.

(Gesuch.) Eine stille und gesittete Person, die gut mit der Wäsche und dem Plätten Bescheid weiß, und auch zu kochen versteht, wünscht bey einer Herrschaft oder bey einem einzelnen Herrn auf Michaelis ihr Unterkommen zu finden. Nachricht darüber ertheilt die Expedition des Boten.

(Gesuch.) Ein der Landwirthschaft völlig kundiger Mann sucht als Schaffer oder Vogt baldiges Unterkommen; welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen können, belieben sich zu wenden an

Johann Heinrich Friedrich,
wohnhaft beym Häusler Bulter in Langenau.

(Danksagung.) Denen edlen Wohlthätern der Gebirgsgegend, welche uns so menschenfreundlich in unserer hülfsbedürftigen Lage durch milde Beiträge unterstützt haben, sagen wir dafür hiermit unsern innigsten Dank. Verwittwete Einnehmer Schrandt und Kinder.

(Danksagung.) Denen edlen Wohlthätern, welche mich während meiner Krankheit auf eine so menschenfreundliche Weise unterstützten, sage ich den innigst gerührten Dank und namentlich der Fr. Kfm. H. und der Fr. Seifens. B. — Schenken Sie, edle Wohlthäter, mir ferner Ihre Theilnahme.

Dorothea Rachhals.

## Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 18. August 1821.

| | | B. | G. |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Courant | Vista | 142 1/2 | — |
| dito | 2 M. | — | 141 |
| Hamburg in Banco | Vista | — | 154 |
| dito | 4 W. | 153 2/3 | — |
| dito | 2 M. | 153 | 152 1/2 |
| London p. 1. L. Sterling | 3 M. | 7 3 3/4 | — |
| Paris p. 300 Francs | dito | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahlung | Vista | — | 104 5/6 |
| Augsburg | 2 M. | 104 1/4 | — |
| Wien in W. W. | Vista | — | — |
| dito | 2 M. | — | — |
| dito in 20 Xr. | Vista | 105 2/3 | — |
| dito | 2 M. | 104 2/3 | — |
| Berlin | Vista | — | 100 1/3 |
| dito | 2 M. | — | 99 1/2 |
| Holl. Rand-Ducaten pr. | Stk. | — | 97 1/2 |
| Kayserl. dito | dito | — | 97 1/4 |
| Friedrichsd'or pr. | 100 R. | 16 1/6 | — |
| Conventions-Geld pr. | 100 R. | — | 4 |
| Münze | dito | 175 | 175 1/2 |
| Banco-Obligations pr. | 100 R. | 81 1/2 | — |
| Staats-Schuld-Scheine | dito | 68 1/3 | — |
| Holl. Anleihe-Obligations | dito | — | 106 |
| Danziger Stadt-Obligations | dito | 36 1/2 | — |
| Churmärksche Obligations | dito | — | 60 |
| Hiesige Stadt-Obligations | dito | — | — |
| dito Gerechtigk. Obligations | dito | 86 | — |
| Lieferungs-Scheine | dito | — | 81 1/2 |
| Tresor-Scheine | dito | 100 | 100 |
| Wiener Einlösungs-Scheine | 150 Fl. | 42 1/3 | 42 |
| Pfandbriefe pr. | 1000 R. | 4 1/3 | 4 |
| dito | 500 R. | 4 3/4 | 4 1/4 |
| dito | 100 R. | — | — |

## Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

| Den 16. August 1821. | Höchster. | Mittler. | Niedrigster. |
|---|---|---|---|
| In Nom. Münze: | Sgr. | Sgr. | Silbergr. |
| Weisser Weitzen | 160 | 152 | 140 |
| Gelber Weitzen | 130 | 120 | 110 |
| Roggen | 84 | 76 | 70 |
| Gerste | 70 | 62 | 58 |
| Hafer | 43 | 42 | 40 |
| Erbsen | 84 | | |

## Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

| Den 18. August 1821. | Höchster. | Mittler. | Niedrigster. |
|---|---|---|---|
| In Nom. Münze: | Sgr. | Sgr. | Silbergr. |
| Weisser Weitzen | 150 | 140 | 130 |
| Gelber Weitzen | 120 | 110 | 100 |
| Roggen | 76 | 72 | 66 |
| Gerste | 62 | 58 | 54 |
| Hafer | 40 | 38 | 36 |

(Nebst einem Nachtrage.)

# Nachtrag
## zu No. 34. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- u. Stadt-Gerichte soll das sub Nr. 510 hierselbst gelegene, auf 3925 thlr. abgeschätzte Haus der Frau Hedwige verehelichten Kaufmann Lemper geb. Strauch, in Terminis den 21. April c., den 20. Juny c. und den 31. August c. als dem letzten Bietungstermine, öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 9. Febr. 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

---

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 977 hieselbst gelegenen Mauergesell Hauptmannschen Hauses ist ein neuer Bietungstermin auf

den 1sten November 1821

anberaumt worden. Hirschberg, den 8. May 1821.

Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

---

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königlichen Land- und Stadtgerichte soll die sub Nr. 42 zu Hartau gelegene, auf 2317 Thlr. 16 Gr. 8 Pf. abgeschätzte, Baumsche Gärtnerstelle in Terminis den 24. August, den 26. October und den 31. December c., als dem letzten Bietungstermine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 6 Juny 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

---

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf der sub Nr. 87 B. zu Cunnersdorf gelegenen Wassermangel des Färber Leberecht Rudolph ist ein neuer Bietungstermin auf

den 21sten September dieses Jahres

anberaumt worden. Hirschberg, den 19. Juny 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

---

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 23 hieselbst gelegenen Vorder- und Hinterhauses des verstorbenen Kaufmanns Herrn Daniel Gottlieb von Buchs ist ein neuer Bietungstermin auf

den 31sten August dieses Jahres

angesetzt worden. Hirschberg, den 22. Juny 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

---

(Aufforderung.) Die am 5ten Juny a. c. zu Bärndorf verstorbene Richter Brückner, Joh. Juliane, geb. Weltzel, hat in ihrem Testamente verordnet:

Daß ihre und ihres verstorbenen Ehemannes sämmtliche Pathen, welche bei ihrem Tode noch nicht verheirathet seyn werden, jedes zwei Rthlr. Courant ausgezahlt erhalten sollen.'

Da diese Pathen nicht namentlich haben angegeben werden können, so fordern wir Sie hiemit auf, sich binnen 4 Wochen, spätestens bei Ausgang August bei uns schriftlich zu melden, und sich durch den erhaltenen Pathenbrief oder Taufschein zu legitimiren, dem die Verheiratheten in Hinsicht des Tages ihrer Verehligung noch ein Copulations-Attest beizufügen haben. Diejenigen, welche sich in der vorgeschriebenen Zeit nicht melden sollten, werden mit ihren Ansprüchen an die einzelnen Erben verwiesen werden.

Schmiedeberg, 28. Juny 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

---

(Verpachtung.) Es ist beschlossen worden, die hiesige Stadt-Ziegeley auf 6 nach einander folgende Jahre, vom 1. October l. Jahres ab, an den Meißtbietenden zu verpachten, und wir laden daher Pachtlustige ein, sich zur Abgebung ihrer Gebote in dem auf den 12. September l. J. anberaumten Licitations-Termine auf hiesigem Rathhause einzufinden. Die Pacht-Bedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden; auch wird der Herr Kämmerer Wantke allhier jedem Pachtlustigen alle etwa sonst zu wünschende Auskunft auf Verlangen ertheilen. Die Licitanten müssen übrigens in Termino licitationis über ihre Cautions- und Zahlungs-Fähigkeit sich gehörig legitimiren. Goldberg, den 20. Juli 1821.

Der Magistrat.

---

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt ad Instantiam der Gottlieb Fritschischen Erben die sub Nr. 30 zu Ullersdorf belegene, ortsgerichtlich auf 250 Thaler Courant gewürdigte,

Häuslerstelle, und fordert Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auf, in Termino unico et peremtorio Licitationis den 14. September c., Vormittags 9 Uhr, in hiesiger Gerichts-Kanzley persönlich zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und sodann den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen. Greiffenstein, den 6. July 1821.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Gerichtsamt.

(Auction.) Mittwochs den 12. September, Früh von 9 bis 12 Uhr, soll in dem Hause Nr. 213a. auf der lichten Burggasse eine Parthie rohe und weiße 6 Viertel und 6½ Viertel br. Schock-Leinewand und weiße Tüchel mit bunten schmalen Rändern, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden.

C. F. Lorentz.

(Auction.) Donnerstags den 13. September und folgende Tage, Früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, soll in dem Hause Nr. 213a. auf der lichten Burggasse eine Auction, in welcher goldene Ketten, Uhren, gut eingeschossene Jagd- und andere Gewehre, Büchsenmacher-Handwerkszeug, baumwollene und leinwandene Sachen, Kleidungsstücke, Schränke, Tische und andere Haus-Geräthschaften, nebst Büchern, vorkommen, gegen gleich baare Bezahlung abgehalten werden. C. F. Lorentz.

(Zu verkaufen.) Nahe bei Hirschberg ist ein Vorwerk sobald zu verkaufen; ein solider Käufer kann selbiges in Augenschein nehmen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

(Zu verkaufen.) Der Jäger Hilger in Harpersdorf ist willens, seine zur Jägerei gebrauchten Sachen zu verkauffen. Nähmlich: 6 Jagdflinten, 1 Stutzen zum Scheibenschießen, 4 Jagdtaschen, 1 Jagdhorn, 2 grosse Abzug-Eisen oder Schwanhälse genannt, 6 grosse und 9 etwas kleinere Teller-Eisen, 15 Stecknetze und 1 vollständiges Treibzeug, zum Rebhühnerfange. Kaufliebhaber können solches in einem billigen Preise erhalten.

(Zu vermiethen.) Eine Stube auf gleicher Erde, nebst Zubehör, wobey auch noch ein Laden, zu allem Handel bequem, ist zu Michaelis zu vermiethen bey Schneider, Schuhmachermeister, auf der äußern Schildauergasse.

(Zu vermiethen.) Im Hause Nr. 36 unter der Butterlaube ist ein Logis von 8 Stuben, Pferdestall, Wagenraum und Zubehör, auch Etagenweise zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

(Zu vermiethen.) Zu Michaelis können im Hause Nr. 109 auf der Judengasse, im zweiten Stock hinten hinaus, 2 neben einander befindliche Stuben bezogen werden; es gehört noch dazu Kammer und Gelaß zu 2 Pferden und 2 Wagen. Dorn.

(Zu vermiethen.) In unserer evangelischen Kirche, in der ehemal. Baumgartschen Loge neben der Kanzel, sind mehrere Plätze sehr billig zu vermiethen. Das Nähere bey dem Eigenthümer Nr. 403 hieselbst.

(Anzeige.) Zur besten und möglichst billigsten Besorgung von ächtem Böhmischen Staudenkorn empfiehlt sich allen Herren Landwirthen, welche von diesem beliebten Artikel gefälligen Gebrauch machen wollen, auch dieses Jahr wieder ganz ergebenst der Kaufmann J. A. Förster, in Schmiedeberg.

(Anzeige.) Fetter geräucherter Lachs ist in der Adolphschen Weinhandlung zu bekommen.

(Gesuch.) Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, welcher Lust hat, die Material-Handlung zu erlernen, kann sogleich sein Unterkommen finden; das Nähere in der Expedition des Gebirgsboten.

(Gesuch.) Eine Dorfkrämerey im Gebirge wird bald zum Kauf gesucht. Kaufgelder können sogleich erlegt werden. Näheres besagt die Expedition des Boten.

(Gestohlen.) Am 19ten v. M. ist mir eine zweygehäusige Englische silberne Uhr von mittlerer Größe gestohlen worden. Dieselbe hat ein breites Schanier, römische Ziffern und die Spiral geht in einem Stein; sie hat keinen Zeiger auf der Stellscheibe und ist zu einer Kapsel eingerichtet, welche aber zurückgeblieben ist. Der Entdecker dieser Uhr erhält ein gutes Douceur. Conrad Müller in Schönwaldau.

---

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 125.